



Impuls zum Sonntag 20. Dezember 2020

Das Evangelium des Sonntags (Lk 1,26-38) erzählt von der Begegnung zwischen Maria und dem Engel Gabriel. Es ist bekannt als die «Verkündigung an Maria» oder nach den ersten Worten des Engels auf Lateinisch als »Ave Maria«. Unter dem Namen «Gegrüßet seist du, Maria» ist es zu einem Gebet geworden. Ich lade ein, diesem Gebet heute auf besondere Weise zu begegnen. Das Gebet lautet so:

*Gegrüßet seist du, Maria, voll der Gnaden,
der Herr ist mit dir,
du bist gebenedeit unter den Frauen
und gebenedeit ist die Frucht deine Leibes, Jesus.*

Biblische Texte und Gebete laden uns ein, unsere Erfahrungen in die Begegnung mit ihnen hineinzunehmen. Sie mit unseren Lebensgeschichten zu verknüpfen. Sie öffnen Räume für unsere Erfahrungen. Für Glaubenserfahrungen. Sie sind eingeladen, in diese Räume hineinzugehen. Wir werden dort Maria begegnen. Wir werden dort uns begegnen. Wir werden dort Gott begegnen. Ich lade Sie in 7 Räume ein, die sich hier öffnen.

«Gegrüßet seist du»

Hier ist der Raum, in dem es heisst: «Gegrüßet seist du». Auf Lateinisch heisst dieser Gruss «Ave». Das Wort «ave» hat Wurzeln in den semitischen Sprachen, «hawe» bedeutet «lebe». In der Bibel kommt es im Namen «Eva» vor, die im Buch Genesis «Mutter alles Lebendigen» genannt wird. Hier ist der Raum, in dem unsere Lebendigkeit angesprochen wird. Raum für unsere Kreativität. Wo wir Kreativität auch in anderen wecken und so gleichsam zur Mutter/zum Vater alles Lebendigen werden. Manchmal sind wir aber auch von unserer Lebendigkeit abgeschnitten oder verhindern Kreativität. Dann bleibt uns die Sehnsucht danach. Kennen Sie solche Erfahrungen? Wie fühlt sich das an?

Nehmen Sie sich einen Moment in Stille – Zünden Sie eine Kerze für Ihre Erfahrungen an

«voll der Gnade»

Hier ist der Raum, in dem es heisst «voll der Gnade». Wenn Menschen besonders begabt sind, sprechen wir von einer begnadeten Musikerin oder einem begnadeten Maler. Wenn uns trotz einer Schuld, die wir auf uns geladen haben, die Strafe erspart bleibt, sprechen wir von Begnadigung. Gnade meint, dass uns Leben geschenkt werden, ohne dass wir es uns verdienen mussten. Dass wir bedingungslos geliebt werden. Manchmal kommen wir aber aus dem System von Leistung und Gegenleistung nicht heraus. Kennen Sie solche Erfahrungen? Wie fühlt sich das an?

Nehmen Sie sich einen Moment in Stille – Zünden Sie eine Kerze für Ihre Erfahrungen an

«Der Herr»

Hier ist der Raum, in dem es heisst «der Herr». Wenn Gott der Herr ist, sind alle anderen Herren entmachtet. Jede menschliche Grösse, die sich zum Herren über andere erhebt, wird relativiert. Egal ob es der Kaiser über seine Untertanen ist, der Mann über die Frau, der Mensch über die Natur, der Privatbesitz über das Allgemeingut, der Profit über das Leben von Pflanzen, Tieren und Menschen. Sie alle sind nicht der Herr. Gott stellt ihnen etwas entgegen: das Leben in Fülle für alle. Alle gleich nahe bei Gott. Alle verbunden und in Sorge umeinander. Manchmal hat aber das herrschende Systems Macht über uns. Dann bleibt uns die Sehnsucht nach dem Anderen. Kennen Sie solche Erfahrungen? Wie fühlt sich das an?

Nehmen Sie sich einen Moment in Stille – Zünden Sie eine Kerze für Ihre Erfahrungen an

«ist mit dir»

Hier ist der Raum, in dem es heisst «ist mit dir». Dieser Ort ist eng mit dem Ort «des Herrn» verbunden. Im Judentum wird der Name Gottes nicht ausgesprochen. Stattdessen verwendet man andere Worte, eben zum Beispiel «der Herr» oder «die Lebendige» oder «der Ort». Der Name Gottes, der nicht ausgesprochen werden soll, wird im Hebräischen mit den 4 Buchstaben JHWH umschrieben. In der Bibel werden diese 4 Buchstaben mit «Ich bin da» oder «Ich bin bei euch» übersetzt. Gott ist bei uns, aber wir können nicht über Gott verfügen. Um sich das bewusst zu machen, spricht das Judentum den Namen nicht aus. Gott ist da, bleibt aber anders, frei, geheimnisvoll. Nur so kann eine wirkliche Beziehung gelingen, auch eine zwischen Menschen. Manchmal misslingen aber Beziehungen auch. Dann bleibt uns die Sehnsucht danach. Kennen Sie solche Erfahrungen? Wie fühlt sich das an?

Nehmen Sie sich einen Moment in Stille – Zünden Sie eine Kerze für Ihre Erfahrungen an

«Gebenedeit»

Hier ist der Raum, in dem es heisst: du bist gebenedeit. Gebenedeit – ein altes Wort. Da steckt benedicere drin, das ist Lateinisch und heisst «Gutes sagen». Gut nennen, was gut ist. Das bedeutet «Segnen». Gebenedeit heisst «ich bin gesegnet». Hier ist der Raum, in dem mir zugesagt, dass ich gut bin, so wie ich bin. Manchmal fällt es uns schwer, das zu glauben. Dann bleibt uns die Sehnsucht danach. Kennen Sie solche Erfahrungen? Wie fühlt sich das an?

Nehmen Sie sich einen Moment in Stille – Zünden Sie eine Kerze für Ihre Erfahrungen an

«unter den Frauen»

Hier ist der Raum, in dem es heisst: «unter den Frauen». Für Männer heisst es entsprechend «unter den Männern». Hier ist der Raum, in dem ich mit anderen verbunden bin, die ähnliche Erfahrungen haben wie ich; die wissen, wovon ich rede. Hier ist Vertrautheit miteinander. Ein Raum, der schützt und stärkt. Manchmal bleiben wir aber in Konkurrenz und Abwertung gefangen. Dann bleibt uns die Sehnsucht nach diesem Raum. Kennen Sie solche Erfahrungen? Wie fühlt sich das an?

Nehmen Sie sich einen Moment Stille

«die Frucht deines Leibes, Jesus»

Hier ist der Raum von Früchten, materiellen und geistigen Früchten. Hier ist der Raum des Erntens. Welche Früchte haben Sie im Gang durch die Räume des Gebetes gerrntet? Was nehmen Sie mit? Welche Impulse sollen Sie weiter begleiten? Sind sie mit Jesus verbunden, mit Gott?

Beten Sie doch das «Gegrüsset seist du, Maria» noch einmal.

Und seien Sie herzlich gegrüsst!

Peter Zürn, Pfarreiseelsorger Klingnau



Röm.-kath. Pfarramt St. Katharina

Sonnengasse 28

5313 Klingnau

T 056 245 22 00

klngnau@kath-aare-rhein.ch